



 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH

GESCHÄFTS- BERICHT 2018

DIE GVZ IN ZAHLEN

Bruttoprämien 2018 (in Franken)

125'900'000

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Bruttoprämien um 1,3% (Vorjahr: 124'237'000).

Vollzeitstellen inklusive Lernende 2018

118

Es gibt, umgerechnet auf Vollzeit, zusätzlich 57 nebenberuflich für die GVZ tätige Mitarbeitende wie Schätzerinnen und Schätzer, Blitzschutzbeauftragte und -beauftragte sowie Feuerwehrinstruktoren und -instruktoren.

Anzahl versicherte Gebäude 2018

294'747

Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Anzahl versicherter Gebäude um 0,3% (Vorjahr: 293'772).

Schadensumme Feuerschäden 2018 (in Franken)

55'226'121

2018 war geprägt durch den Grossbrand in Zürich (geschätzte Schadenssumme: 25 Mio. Franken). Zum Vorjahr stieg die Schadenssumme deutlich um 46% (Vorjahr: 37'741'465 Franken).

Schadensumme Elementarschäden 2018 (in Franken)

43'661'910

2018 war geprägt durch «Burglind» im Januar (14,9 Mio. Franken) und die Überschwemmungen im Mai (25,4 Mio. Franken). Zum Vorjahr stieg die Schadenssumme deutlich um 112% (Vorjahr: 20'569'166 Franken).

Ergebnis (in Franken)

-34,6 Mio.

Der Verlust steht in direktem Zusammenhang mit der höheren Schadenssumme und dem schwächeren Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Schadensumme 2018 (in Franken)

98,9 Mio.

Aufgrund der drei grossen Schadenereignisse «Burglind», den Überschwemmungen im Mai und dem Grossbrand in Zürich stieg die Schadenssumme zum Vorjahr erheblich (Vorjahr: 58,3 Mio. Franken).

GESCHÄFTSBERICHT 2018

4	Vorwort
6	Das Unternehmen GVZ
10	Corporate Governance
12	Verwaltungsrat
13	Geschäftsleitung
14	Vermögensanlagen
16	Das GVZ-Jahr im Überblick
22	Fokusthema – Ausbildung Feuerwehr
30	Impressum

Fokusthema – Ausbildung Feuerwehr: Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA)

Das AZA ist Dreh- und Angelpunkt, wenn es um die Ausbildung von Feuerwehrleuten im Kanton Zürich geht. Mit dem Ziel, die Feuerwehren auf die heutigen und künftigen Anforderungen vorzubereiten, überprüft die GVZ laufend ihre Ausbildungskonzepte und richtet sie am Stand der Technik aus. Die eindrucksvollen Fotos vom AZA in diesem Geschäftsbericht verschaffen Einblicke in den vielseitigen Ausbildungsalltag.

Titelbild: Sicherheit hat höchste Priorität! Ein Instruktor kontrolliert Schutzkleidung und Atemschutzgerät eines Angehörigen der Jugendfeuerwehr.

GVZ – EIN ANSPRUCHSVOLLES JAHR



Von links: Mario Fehr, Lars Mülli

Die GVZ blickt auf ein anspruchsvolles Jahr zurück. Prägend waren drei Grossereignisse – «Burglind», die Gewitterstürme Ende Mai und der Grossbrand in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofs – die zusammen mehrere Tausend Schadenfälle zur Folge hatten. Insgesamt eine grosse Herausforderung, doch hat sie auch gezeigt: Die speditive Schadenabwicklung und positive Kundenkontakte zeugen davon, dass die GVZ gut aufgestellt ist – und, dass unsere Mitarbeitenden professionell und verantwortungsvoll handeln.

Solche Geschehnisse spornen uns dazu an, uns wirkungsvoll und kundenorientiert weiterzuentwickeln – nicht nur auf dem Gebiet Versicherung, sondern auch in den Bereichen Brandschutz und Feuerwehr.

Mit der Digitalisierung Schritt halten

Die Digitalisierung ist einer der Schwerpunkte der Strategie 2017 bis 2020. Insgesamt hat die GVZ 17 Projekte identifiziert und acht davon in diesem Geschäftsjahr abgeschlossen. Beispiele dafür sind

das E-Recruiting, die elektronische Wissensdatenbank GVZ-Wiki sowie die erweiterte Anbindung an das Geo-Informationssystem GIS-ZH, das dem Bereich Naturgefahren zur Analyse und Verarbeitung raumbezogener Daten dient. Darüber hinaus wurde vorbereitend auf die weiteren Digitalisierungsvorhaben ein leistungsstarkes Dokumentenmanagementsystem (DMS) eingeführt. Die «Digitalisierungsreise» geht 2019 also weiter. Der Bereich Versicherung bereitet bis Ende des Jahres die Einführung einer neuen Verwaltungssoftware vor. Durch sie wird die durchgehend papierlose Bearbeitung von Versicherungsprozessen ermöglicht. Die Voraussetzung dazu schafft das Scanning aller 295'000 Schätzungsdossiers. Zudem laufen die Vorbereitungen zur Einführung der E-Rechnung, und der Bereich Brandschutz lanciert eine App, die Abnahmen und Kontrollen effizienter gestaltet.

Wir bilden aus

Auch dieser Geschäftsbericht widmet sich wieder einem besonderen Thema. Dieses Mal verschaffen wir Einblicke in die Ausbildung von Feuerwehrleuten. Die Feuerwehren leisten hervorragende Arbeit und sind ein sehr wichtiges Element der Sicherheit im Kanton Zürich. Im Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA) bildet die GVZ jedes Jahr rund 7'000 Angehörige der Feuerwehren, davon 60 bis 100 Angehörige der Jugendfeuerwehr, aus. Unser vielseitiges Ausbildungsangebot bereitet Feuerwehrleute auf ihre anspruchsvollen Aufgaben im Feuerwehrdienst vor. Davon profitieren im Ernstfall alle.

Höhere Schadenssumme als im Vorjahr

Die Bruttoprämien stiegen im Vorjahresvergleich um 1,3% auf 125,9 Mio. Franken, und die Brand- und Schutzabgaben erhöhten sich auf 35,2 Mio. Franken. Der Anstieg steht in direktem Zusammenhang mit der anhaltend hohen Bautätigkeit im Kanton Zürich und dem damit verbundenen Anstieg des Versicherungskapitals. Als Folge der drei grossen Schadenereignisse, die eine Schadenssumme von über 65 Mio. Franken verursachten, liegt die Schadenssumme mit 98,9 Mio. Franken deutlich über dem Vorjahreswert. Die Feuer- und Elementarschäden beliefen sich auf 55,2 Mio. Franken beziehungsweise 43,7 Mio. Franken.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 22,8 Mio. Franken im Minus. Ausschlaggebend für den Rückgang gegenüber 2017 – mit einer überdurchschnittlichen Anlagerendite von 8,1% – war die allgemeine Abschwächung der globalen Konjunktur. Infolgedessen stieg die Volatilität an den Kapitalmärkten. Zu dieser Entwicklung trugen unter anderem die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China sowie politische Risiken wie etwa der Brexit bei.

Aufgrund der gestiegenen Schadenssumme und des schwächeren Anlageergebnisses verzeichnete die GVZ ein Gesamtergebnis von –34,6 Mio. Franken. Der Verlust wird im Rahmen der Gewinn- und Verlustverteilung 2019 dem Reservefonds belastet. Die finanzielle Verfassung der GVZ ist aber weiterhin sehr solide. Dank angemessener Reserven verfügen wir über ausreichende Mittel, um den Finanzierungsbedarf, der sich aus den Schadenereignissen ergibt, zu decken.

Dankeschön

Für die Mitarbeitenden der GVZ war 2018 ein intensives Jahr. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und das grosse Engagement. Bedanken wollen wir uns auch bei unseren Kundinnen, Kunden und Partnerorganisationen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Mario Fehr
Verwaltungsratspräsident

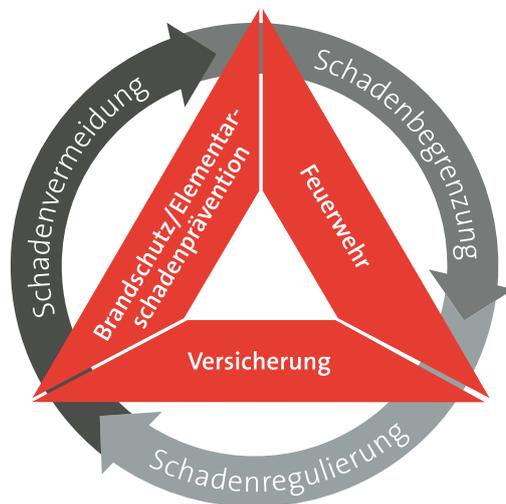


Lars Mülli
Direktor

Das Unternehmen GVZ

VERSICHERUNG, PRÄVENTION UND INTERVENTION

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist mehr als eine Versicherung. Als Dienstleistungsunternehmen mit einem breiten, gesetzlich definierten Tätigkeitsfeld sorgt sie für Sicherheit für alle im Kanton Zürich lebenden und arbeitenden Menschen.



Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist ein Dienstleistungsunternehmen der öffentlichen Hand. Sie arbeitet nicht gewinnorientiert und trägt sich selbst. Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, stellt sie die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen ins Zentrum ihrer Tätigkeit.

Die GVZ wurde 1808 mit dem Ziel gegründet, Gebäudeschäden durch Feuer zu versichern und die betroffenen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer vor einem Abgleiten in die Armut zu bewahren. 1935 wurden Schäden durch Naturgewalten in die Versicherungsleistung aufgenommen, seit 1975 deckt die GVZ zudem beschränkt Erdbebenschäden ab. Heute geht das Leistungsspektrum der GVZ weit über die eigentliche Versicherung hinaus.

Das Leitmotiv

Unter dem Motto «Sichern & Versichern» fokussiert sich der Aufgabenkreis der GVZ auf Schadenvermeidung, Schadenbegrenzung und Schadenregulierung. Diese Aktivitäten wirken positiv aufeinander ein.

Brandschutz

Die GVZ ist verantwortlich für die Umsetzung der schweizweit gültigen Brandschutzvorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) im Kanton Zürich. Im Rahmen dieser hoheitlichen Aufgabe unterstützt die GVZ die kommunalen Brandschutzbeauftragten in den Gemeinden im Vollzug und bildet Planerinnen und Planer sowie weitere Bauschaffende aus. Bei Gebäuden mit erhöhtem Brandrisiko legt die GVZ Brandschutzmassnahmen fest und führt periodische Überprüfungen durch. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören – neben der Erteilung von Bewilligungen und Subventionen – die Abnahme und Kontrolle technischer Brandschutzanlagen.

Feuerwehr

Die GVZ übt die strategische Aufsicht über die Feuerwehr im Kanton Zürich aus und koordiniert das Feuerwehrwesen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Zur Sicherstellung einer hohen Einsatzbereitschaft und Qualität sorgt die GVZ für eine kantonsweit einheitliche Ausbildung und Ausrüstung sowie Alarmierung der Feuerwehrangehörigen.

Versicherung

Die GVZ versichert alle Gebäude im Kanton Zürich gegen Feuerschäden sowie Elementarschäden – und beschränkt gegen Erdbebenschäden. Im Schadenfall kümmert sich die GVZ im Rahmen ihres Versicherungsauftrags um die Schadenregulierung und entschädigt die Betroffenen. Im Sinne der Prävention orientiert die GVZ Gebäudeeigentümerinnen, Gebäudeeigentümer und Bauherrschaften über wirkungsvolle Massnahmen zur Vorbeugung gegen Brände sowie Elementarschäden infolge Überschwemmungen, Hagelschlag und Sturm.

Direktion

Die Direktion kümmert sich einerseits um die eigentlichen Kernbereiche Brandschutz, Feuerwehr und Versicherung. Andererseits ist sie zuständig für Unternehmensführung, Finanzen, Recht und Informatik, Generalsekretariat, Personal, Risikomanagement sowie Kommunikation.

Das Monopol: bei der Gebäudeversicherung kein Auslaufmodell

Das Schadenpotenzial von Feuer und Elementargewalten ist enorm. Um es ohne Einschränkung zu versichern, braucht es ausreichende finanzielle Reserven und die Möglichkeit, im Schadenfall kurzfristig grosse Mengen liquider Mittel bereitzustellen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzt die GVZ, wie die 18 Gebäudeversicherungen in anderen Kantonen auch, auf ein staatliches Monopol in Verbindung mit einem Obligatorium. Das heisst, die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer im Kanton Zürich müssen sich bei der GVZ gegen Feuer- und Elementarschäden versichern. Im Gegenzug ist die GVZ verpflichtet, alle Gebäude im Kanton in die Versicherung aufzunehmen. Dieses Solidaritätsmodell erweist sich seit mehr als zwei Jahrhunderten als wirksam und effizient. Es bietet kostengünstigen und umfangreichen Schutz für alle.

Kundenvorteil

Die Verknüpfung des Obligatoriums als Solidargemeinschaft der Versicherten mit dem Monopol und

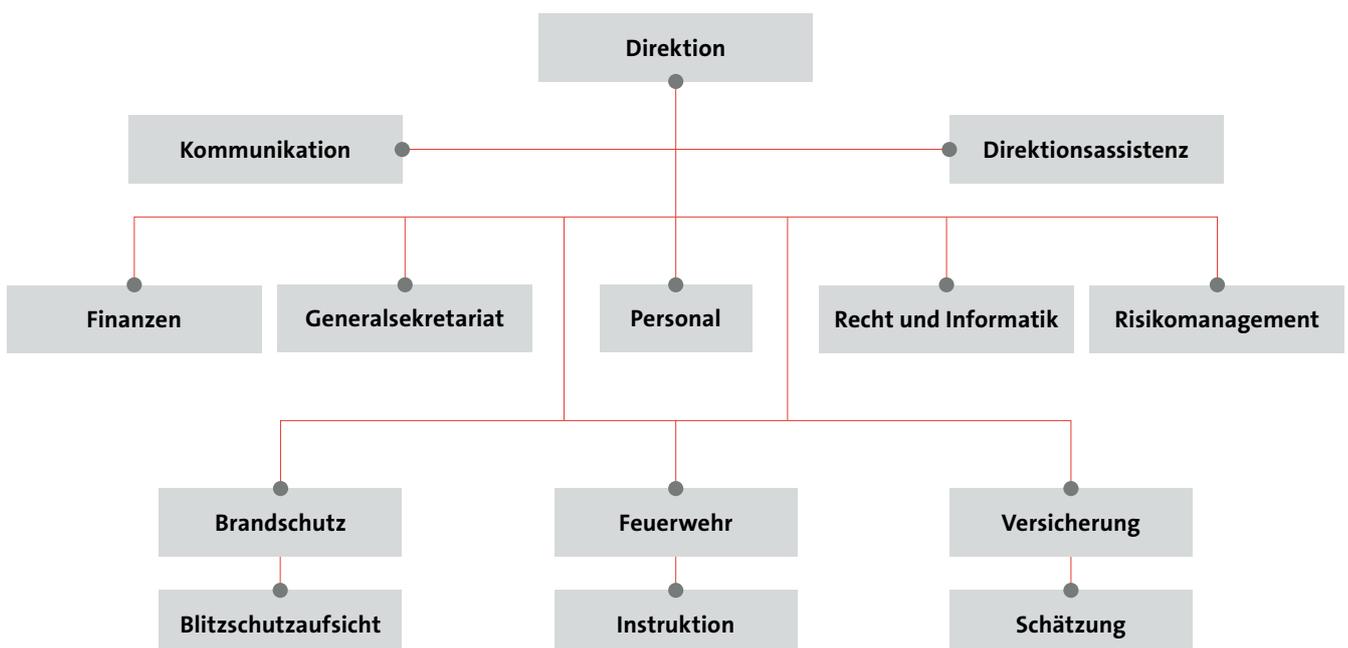
den Präventionsanstrengungen ergibt eine Marktleistung mit äusserst vorteilhaften Konditionen. Die GVZ wendet unabhängig von Art, Grösse und Nutzung der versicherten Gebäude einen einheitlichen Prämiensatz an. Dieser beträgt 32 Rappen pro 1'000 Franken Versicherungssumme – und ist damit der schweizweit tiefste Prämiensatz.

Die GVZ bietet im Rahmen der individuellen Versicherungssumme eine unbegrenzte Deckung bei Feuer- und Elementarschäden an. Sie versichert Gebäude in der Regel zum Neuwert; so kann der ursprüngliche Zustand nach einem Schadenfall wiederhergestellt werden. In der Prämie eingeschlossen sind die Brandschutzabgaben, die der Finanzierung von vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzmassnahmen sowie der finanziellen Unterstützung der Feuerwehren im Kanton Zürich dienen. Darüber hinaus gewährleistet die Prämie eine limitierte Deckung von Erdbebenschäden. Hier gelten allerdings ein höherer Selbstbehalt und eine Obergrenze für die Schadendeckung.

Integrales Risikomanagement

Die GVZ betreibt ein integrales Risikomanagement. Es umfasst das klassische Risikomanagement, das auf die aktuellen Prozesse aufgesetzte Interne Kontrollsystem (IKS) sowie die Compliance (Regelkonformität). Alle drei Teilsysteme beruhen auf anerkannten Standards. Das IKS entspricht den Anforderungen der

Organigramm





Feuerwehrleute trainieren den Umgang mit Gas und brennbaren Flüssigkeiten.

Prüfvorschrift der EXPERTsuisse PS890 und wird von der Revisionsstelle jährlich überprüft.

Definierte Werkzeuge und Prozesse im Risikomanagement fördern die Risikosensibilität des Managements und der Mitarbeitenden und unterstützen den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Ein Verhaltenskodex legt ausserdem die professionellen und ethischen Standards für das Verhalten aller Mitarbeitenden fest.

Strategie 2017 bis 2020

Die aktuelle Strategieperiode nimmt die Stossrichtung der letzten Jahre auf und führt die Weiterentwicklung des modernen und innovativen Unternehmens GVZ konsequent fort. Dabei stehen Ausbau und Verbesserung von Dienstleistungen zugunsten der Kundinnen und Kunden im Zentrum. Dienstleistungen sind heute immer mehr dem digitalen Wandel unterworfen. Die Strategie nimmt deshalb die Entwicklung und Einführung entsprechender Rahmenbedingungen, Fähigkeiten und Mittel prominent auf – und schafft damit die nötigen Voraussetzungen, um zukunftsgerichtete Leistungen erbringen

zu können. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Digitalisierung des gesamten Aktenbestands. Damit ist zwar noch keine verbesserte Leistung erbracht, aber sie ist unverzichtbar, um Vorhaben wie etwa die umfassende Beratung und Betreuung von Kundinnen und Kunden über alle Geschäftsbereiche hinweg sowie die Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen überhaupt zu ermöglichen.

Die Umsetzung der Strategie mit den zahlreichen Projekten ist eine Herausforderung für die GVZ. Darüber hinaus sind auch Abstimmungen mit Partnerorganisationen nötig, zum Beispiel um Baubewilligungsprozesse durchgängig optimieren zu können. Die saubere Planung, Priorisierung und die regelmässige Standortbestimmung sind für die Umsetzung der ambitionierten Strategie unverzichtbar.

Sowohl Kontinuität als auch die gezielte Weiterentwicklung des Unternehmens werden mit der Strategie 2017 bis 2020 als Orientierungs- und Handlungsrahmen für die nächsten Jahre sichergestellt.



«Digitalisierung bedeutet Umdenken und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Das Vertrauen in digitale Prozesse spielt dabei eine zentrale Rolle. Die GVZ setzt sich offen mit dem Thema Digitalisierung auseinander und wägt die Chancen und Risiken für das Unternehmen, seine Kundinnen und Kunden sowie seine Mitarbeitenden permanent ab.»

Lars Mülli, Direktor

Corporate Governance

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND KONTROLLE

Für die Corporate Governance der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich gelten die gesetzlichen Vorgaben für öffentlich-rechtliche Unternehmen im Kanton Zürich.

«Managementsysteme bilden die Eckpfeiler der Unternehmensführung. Sie dürfen aber nie Selbstzweck sein.»

Dr. Christoph Lienert, Leiter Risikomanagement

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich handelt im öffentlichen Interesse. Dies und ihre Monopolstellung bedeuten besondere Ansprüche an die Führungs-

verantwortung, Transparenz und Kontrolle des Unternehmens. Die GVZ ist sich dieser Verantwortung bewusst und versteht die Monopolstellung als eine Verpflichtung zu unternehmerischem und kundenorientiertem Handeln.

Die Ausgestaltung der Corporate Governance beruht auf den gesetzlichen Grundlagen zur Gebäudeversicherung.

Das Gebäudeversicherungsgesetz regelt die Organisation und die Aufsicht. In der Unternehmensführung organisiert sich die GVZ wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen.

Das Gesetz: ein klar definierter Auftrag

Die kantonale Gesetzgebung bildet den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der GVZ. Es sind dies unter anderem das Gesetz über die Gebäudeversicherung mit den Vollzugsbestimmungen für die Gebäudeversicherung, das Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrowesen und die Verordnung über den vorbeugenden Brandschutz.

Die Aufsicht: mehrfach abgesichert

Die Oberaufsicht über das Unternehmen liegt beim Kantonsrat und dessen Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU). Der Kantons-

rat genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Die allgemeine Aufsicht über die GVZ übt der Regierungsrat aus. Als Aufsichtsbehörde entscheidet er auch über gewisse, vom Verwaltungsrat vorbereitete Geschäfte wie den Erlass des Geschäftsreglements und den Erlass von Vollzugsvorschriften.

Im Übrigen ist die GVZ ähnlich organisiert wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Der aus sieben Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens, überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung, wählt die Direktorin oder den Direktor sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, legt die Anlagerichtlinien sowie die Vermögensverwaltung fest und nimmt weitere Aufsichtsaufgaben wahr. Dem Verwaltungsrat gehören das zuständige Mitglied des Regierungsrats sowie die Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Anspruchsgruppen wie der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, der Gemeinden und der Wirtschaft an.

Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER

Die GVZ erstellt den Rechnungsabschluss nach den Regeln von Swiss GAAP FER 41. Die Anwendung des weitverbreiteten Standards garantiert Transparenz in der Rechnungslegung. Die Jahresrechnung zeigt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 41 entspricht den Richtlinien zur Public Corporate Governance des Kantons Zürich. Sie verlangen, dass die jährliche Berichterstattung unter Anwendung eines einheitlich anerkannten Standards wie Swiss GAAP FER erfolgt. Unternehmens- und Branchenvergleiche lassen sich dadurch besser durchführen. Zudem erleichtert der Standard die Beurteilung der Geschäftsentwicklung.



Fett-Wasser-Explosion: Der Instruktor demonstriert die Auswirkungen, wenn ein Fettbrand mit Wasser gelöscht wird.

Organe der GVZ

Die Organe der GVZ sind der Verwaltungsrat, die Direktion und die Revisionsstelle:

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zwei Mal möglich. Der Verwaltungsrat ist hauptsächlich für die Strategie und die Aufsicht über das operative Geschäft zuständig.

Direktion und Geschäftsleitung

Die Direktion ist für die Geschäftsführung der GVZ und die Vertretung des Unternehmens nach aussen zuständig. Dem Direktor steht eine Geschäftsleitung zur Seite, die über grundlegende Fragen der Geschäftsführung entscheidet und die Koordination innerhalb der GVZ sicherstellt.

Revisionsstelle

Externe Revisionsstelle ist die KPMG AG, Zürich.



Von links: Hans Egloff, Barbara Thalmann Stammbach, Gabriela Nagel-Jungo, Mario Fehr, Katharina Kull-Benz, Cornel Quinto, Bruno Walliser

VERWALTUNGSRAT

Präsident

- Mario Fehr, lic. iur., Regierungsrat

Mitglieder

- Hans Egloff, lic. iur., Rechtsanwalt
- Katharina Kull-Benz, lic. oec. HSG
- Gabriela Nagel-Jungo, Prof. Dr. oec. publ.
- Cornel Quinto, Fürsprecher, LL. M., Vizepräsident
- Barbara Thalmann Stammbach, Architektin ETH
- Bruno Walliser, eidg. dipl. Kaminfegermeister

Sekretariat

- Brigitte Bachmann, Dr. iur., Rechtsanwältin



Von links: Christoph Lienert, Milos Daniel, Sara López García, Lars Mülli, Hans-Peter Schumacher, Kurt Steiner, Martin Kull, Thomas Keller

GESCHÄFTSLEITUNG

Vorsitzender

- Lars Mülli, dipl. Bauingenieur ETH, Executive MBA HSG, Direktor

Mitglieder

- Milos Daniel, lic. iur., Rechtsanwalt, MAS in Public Management, Leiter Recht und Informatik, Stv. Direktor
- Martin Kull, lic. iur., Executive MBA, Leiter Versicherung
- Christoph Lienert, Dr. phil. nat., Executive MBA HSG, Leiter Risikomanagement
- Thomas Keller, MSc Fire Safety Management, Leiter Brandschutz
- Hans-Peter Schumacher, dipl. Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen
- Kurt Steiner, dipl. Maschineningenieur FH, Leiter Feuerwehr
- Sara López García, MLaw, Leiterin Personal

Vermögensanlagen

KURS HALTEN IN EINEM UNSICHEREN WELTPOLITISCHEN UMFELD

Die anhaltend hohe Bautätigkeit liess die Versicherungssumme und damit das Schadenpotenzial kontinuierlich ansteigen. Damit steigen auch die Verpflichtungen, für welche die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich haftet. Die GVZ verfügt dank ihrer Vermögensanlagen allerdings über genügend hohe Reserven, um ihren finanziellen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Die hohe Bautätigkeit im Kanton Zürich führte dazu, dass in den letzten fünf Jahren das Versicherungskapital (versicherte Gebäudewerte) von 467,4 Mrd. Franken per Ende 2013 auf 507,5 Mrd. Franken per Ende 2018 kontinuierlich stieg (durchschnittlicher Zuwachs von 1,7% pro Jahr). Der Prämiensatz blieb hingegen konstant: Er liegt seit 2003 unverändert bei 0,32% der

Versicherungssumme. Die Brandschutzabgabe beläuft sich dabei auf 0,07% und die Versicherungsprämie auf 0,25% der Versicherungssumme, wovon 0,02% die Finanzierung der Erdbebenversicherung betreffen.

Um die Prämien konstant und damit auf dem branchenweit tiefsten Niveau zu halten, ist die GVZ auf nachhaltige Anlageerträge auf dem Versicherungsvermögen angewiesen. Diese Erträge erhöhen das risikotragende Kapital stetig

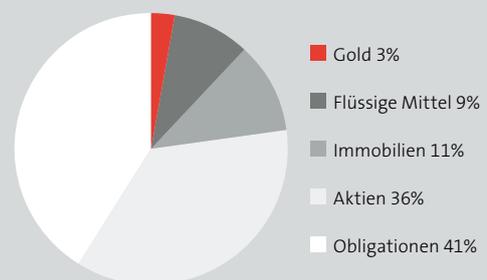
und verbessern dadurch die Risikofähigkeit der GVZ. Sie stellen sicher, dass die GVZ über die notwendige Finanzstärke verfügt, um eine unbegrenzte Schadendeckung sicherzustellen – und im Schadenfall die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer schnellstmöglich zu entschädigen.

Langfristige Perspektive

Das Versicherungsvermögen (Anlagen des Reservefonds) der GVZ beläuft sich auf 1,8 Mrd. Franken. Mit

diesem Vermögen haftet die GVZ im Falle von versicherten Schäden an Gebäuden durch Feuer und Naturgewalten. Es ist in Flüssigen Mitteln, Aktien, Obligationen, Immobilien und Gold angelegt.

Anlagen des Reservefonds – Verteilung auf die einzelnen Anlageklassen



Zwei Finanzinstitute bewirtschaften das Anlagevermögen im Auftrag der GVZ auf Basis langfristiger orientierter Anlagerichtlinien und im Rahmen einer Anlageorganisation. Der Verwaltungsrat legt die Anlagepolitik und die Anlagestrategie fest. Er bestimmt die Mitglieder des Anlageausschusses und den externen unabhängigen Investment-Controller. Der Anlageausschuss und der Investment-Controller stellen aufeinander abgestimmt die Strategieumsetzung sicher, indem sie Anlageentscheide überwachen und daraus resultierende Erkenntnisse in Empfehlungen oder Handlungsoptionen überführen. Der relative Anlageerfolg wird monatlich anhand diverser Benchmarks gemessen. Erforderliche Korrekturmassnahmen werden zeitnah eingeleitet.

Die Anlagestrategie und die daraus resultierenden Anlageentscheide sind nicht auf spekulative Gewinne

«Die Finanzmärkte waren 2018 stärker von den politischen und weniger von den wirtschaftlichen Fundamentaldaten geprägt.»

Hans-Peter Schumacher, Leiter Finanzen

ausgerichtet. Im Gegenteil: Anvisiert wird eine attraktive, stabile Renditeentwicklung bei kontrolliertem Risiko. Um dies zu erreichen, betreibt die GVZ ein systematisches Risikomanagement und ein periodisches Performance-Controlling. Dadurch werden frühzeitig Zielabweichungen, kritische Marktentwicklungen und Gefahren erkannt.

Neben den klassischen Faktoren wie Rendite und Risiko fließen auch ökologische, ethische und soziale Aspekte in die Investitionsentscheide ein. Weil die GVZ ihre Mittel in Anlagefonds investiert, hat sie bedingt Einfluss auf die Auswahl einzelner Aktien oder Obligationen in diesen Fonds. Deshalb wurde das Wertschriftenportfolio 2018 auf konfliktträchtige Titel überprüft. Die Analyse erfolgte durch ein externes Unternehmen und hat ergeben, dass das Portfolio auf Basis nicht finanzieller Kriterien gut positioniert ist. Der überwiegende Teil des Wertschriftenvermögens ist in Unternehmen investiert, die über ein ESG-Rating (Environment, Social, Corporate Governance) nach Ethos von «A+» oder «A-» verfügen.

Bewegtes Börsenjahr

Das Börsenjahr 2018 begann so, wie das Vorjahr aufgehört hatte. An den Aktienmärkten herrschte gute Stimmung mit positivem Ausblick. Doch mit dem Anstieg der Inflationserwartungen und der handelspolitischen Spannungen trübte sich die Anlegerstimmung im Februar. Die Folge war eine Kurskorrektur – trotz robuster Wirtschaft und guter Fundamentaldaten.

Der Einfluss der Politik auf die Finanzmärkte trug massgeblich zum Stimmungswechsel bei. So führten vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China, die Brexit-Verhandlungen, die Geldpolitik der Notenbanken und die Fiskalpläne der italienischen Regierung zu einer hohen Nervosität an den Börsen. Anlass zur Sorge gaben auch die Unsicherheit hinsichtlich der Zinsentwicklung und der preistreibenden Wirkung, die Zollbarrieren und Vergeltungszölle entfalten können. Dadurch stieg das Risiko hoher Inflationsraten erheblich an. Dieses Aufwärtsrisiko wurde durch die Steuersenkungen und die beinahe Vollbeschäftigung in den USA weiter erhöht.

In volatilen Zeiten ist es wichtig, nicht vom eingeschlagenen Kurs abzukommen. Mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko wurde die Untergewichtung von Obligationen sowie der hohe Barmittelanteil beibehalten und die Duration wurde mittels Zinsswaps gesteuert. Zudem wurde zum Schutz vor einem unerwarteten Zinsanstieg an den Goldanlagen festgehalten. Das breit diversifizierte Anlageportfolio war den Schwankungen

an den Finanzmärkten ausgesetzt. Nach einer überdurchschnittlich hohen Gesamrendite von 8,1% im Vorjahr lag die Rendite der Portfolios Reservefonds und Erdbebenfonds Ende 2018 bei knapp –4%. Der Benchmark wurde dabei vor allem aufgrund der Underperformance der Anlageklasse «Aktien Ausland» verfehlt.

Mit einer Gewinnmarge von über 4% behielten die Immobilieninvestitionen ihren stabilisierenden Effekt auf die Gesamtanlageperformance. Trotz erster Signale einer Abkühlung am Immobilienmarkt wiesen die Renditeeigenschaften keine Leerstände auf. Der Liegenschaftanteil am GVZ-Gesamtvermögen blieb mit 11% konstant. Die GVZ visiert nach wie vor eine Erhöhung ihrer Immobilienquote an. Die Präferenzen liegen bei gut unterhaltenen Liegenschaften an zentralen Lagen. In diesem Zusammenhang hat die GVZ in Wädenswil ein städtisches Grundstück erworben, auf dem bis 2021 ein zweckgebundenes Gewerbehaus entstehen wird. Dank mehrjähriger Mietverträge mit drei regionalen Unternehmen und einem Standortrating von überdurchschnittlich bis exzellent führt diese Investition zu stabilen Erträgen.

Sicherstellung der Risikofähigkeit

Die GVZ muss in der Lage sein, sowohl ungünstige Entwicklungen im Schadenverlauf als auch Eruptionen an den Finanzmärkten zu verkraften. Sie beurteilt die Risikosolvanz deshalb jährlich. Dabei wendet sie ein Risikomodell an, das auf den Bestimmungen des Schweizer Solvenztests (SST) basiert und externe Risikoanalysen einschliesst.

Die Berechnung des SST-Quotienten erfolgt extern. Mit einem Quotienten von 206% auf Basis der Zahlen von 2017 verfügt die GVZ über eine ausreichende Kapitalausstattung. Im Vergleich zu anderen Versicherern ist diese jedoch tief. Die GVZ ist daher bestrebt, die Risikofähigkeit durch die Bildung von Reserven weiter zu stärken. Sie setzt dabei auf Anlageerträge und Ertragsüberschüsse aus dem Versicherungsgeschäft.

Die GVZ verfügt über ausreichend hohe Barmittel, um den Finanzierungsbedarf, der sich aus den Schadenereignissen ergibt, jederzeit zu decken. Die Liquidität wird in erster Linie durch die Prämieinnahmen generiert und ausreichend sichergestellt. Die GVZ ist deshalb für die Liquiditätssicherung nicht auf Fremdkapital angewiesen. Dank des soliden Eigenfinanzierungsgrads bleibt die GVZ auch in turbulenten Zeiten solvent. Dies ist notwendig, weil die GVZ nicht über eine Staatsgarantie verfügt und somit für ihre Verbindlichkeiten selbst haftet.

DAS GVZ-JAHR



11.01.2018

InstruktorInnen und Instruktoressen üben mit Virtual Reality

Der Wiederholungskurs für InstruktorInnen und Instruktoressen widmete sich dem Thema Brandschutz und insbesondere der Fluchtwegbezeichnung. Eines der Highlights war die Exkursion in ein Virtual-Reality-Center. In praxisnahen Simulationen erhielten die InstruktorInnen und Instruktoressen Einblicke in die Möglichkeiten der virtuellen Ausbildung. Mit Hilfe virtueller Realität konnten Situationen geübt werden, die in der realen Welt kaum darstellbar sind.



18.02.2018

Vorkurs zum Kommandantenkurs: keine leichte Aufgabe in Liestal

Einem alten Brauchtum folgend, ziehen die Liestalerinnen und Liestaler am Chienbäse-Umzug mit riesigen Fackeln sowie Feuerwagen durch die Altstadt. Die Aufgabe der angehenden Feuerwehrkommandantinnen und -kommandanten des Kantons Zürich bestand darin, ein eigenes Einsatzdispositiv für diesen Anlass zu erarbeiten. Die Wirksamkeit ihres Dispositivs konnten sie während des Umzugs gemeinsam mit den InstruktorInnen und Instruktoressen sowie der örtlichen Feuerwehr überprüfen.

JANUAR

03.01.2018

«Burglind» wirbelt zum Jahresbeginn

Am 3. Januar 2018 gegen Mittag fegte «Burglind» über die Schweiz und verursachte im Kantonsgebiet gravierende Gebäudeschäden. Böenspitzen von über 100 km/h deckten teilweise ganze Dächer ab. Zur speditiven Abwicklung der Schadenmeldungen hat die GVZ den Innendienst unverzüglich um zusätzliche Expertinnen und Experten aufgestockt. Daneben sorgten das Callcenter im 24-Stunden-Service und das Online-Schadenformular für verkürzte Wartezeiten. Innerhalb von sechs Tagen war gut die Hälfte der gemeldeten Schäden bei der GVZ erfasst. 100 Tage nach dem Sturm lag die Zahl der gemeldeten Schäden bei 5'000 und davon waren bereits 90% abgeschätzt. Die Schadensumme dieses Ereignisses belief sich auf rund 15 Mio. Franken.

FEBRUAR



23.01.2018

Lehrgang Sicherheitsbeauftragte/r des Brandschutzes

Die Sicherheitsbeauftragten (SiBe) Brandschutz sind in ihren Betrieben für die Koordination und Kontrolle des Brandschutzes zuständig. 2018 wurden an jeweils fünf Kurstagen im Januar, Juni und November insgesamt 71 SiBe durch die GVZ ausgebildet. Die Absolventinnen und Absolventen durften nach bestandener Abschlussprüfung das Zertifikat Sicherheitsbeauftragte/r des Brandschutzes entgegennehmen. Dieses attestiert, dass das theoretische und praktische Grundwissen für die qualifizierte Ausführung der verantwortungsvollen Aufgabe erlangt wurde.



19.01.2018

Wiederholungskurse für Kommandantinnen und Kommandanten

Führungsarbeit, Methodik, Brandschutzeinrichtungen und Rauchverschleppung sowie die Planung rund um ein Grossereignis machten den theoretischen Teil des Wiederholungskurses für Kommandantinnen und Kommandanten im Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA) aus. Im praktischen Teil standen grosse Tiere im Mittelpunkt: Der Grosstierrettungsdienst zeigte den Teilnehmenden seine und die Möglichkeiten der Feuerwehren auf.

IM ÜBERBLICK

22.02.2018

CAS-Studienlehrgang Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht in Zusammenarbeit mit der ZHAW

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) führte die GVZ im Februar einen öffentlich zugänglichen zehntägigen Lehrgang «Brandenschutz (QSS Niveau 2)» als Modul im CAS Baurecht – Planungsrecht – Bauaufsicht der ZHAW Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen durch. Im Anschluss an den CAS wurden den 24 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern an fünf weiteren Kurstagen im Juni und Oktober Vertiefungs- und Prüfungsvorbereitungs-Workshops angeboten.

01.04.2018

«Feuerwehr 2020»

Eines der strategischen Ziele der GVZ ist es, die hohe Qualität der Feuerwehren mit einem effizienten, angemessenen Mitteleinsatz langfristig und vorausschauend zu sichern. Im Zusammenhang mit dem GVZ-Programm «Feuerwehr 2020» passte der Regierungsrat per 1. April 2018 die Feuerwehrverordnung und die Verordnung über die Subventionen der Gebäudeversicherungsanstalt an den Brandschutz an. Zum gleichen Zeitpunkt setzte die GVZ die überarbeiteten Vollzugsvorschriften für das Feuerwehrwesen in Kraft.



15.05.2018

Umpump-Pikett übt Einsatz in Effretikon

In verschiedenen Übungen trainierte die Gruppe die Inbetriebnahme des Gaswäschers, die Funktionalität der Druckflaschen-Sicherheitsbehälter sowie das Handling bei einem Ammoniakaustritt. Geübt wurde in Effretikon. Die Betreiber der Sportanlage Eselriet stellten dem Umpump-Pikett der GVZ das Areal für die Übungen zur Verfügung.

MÄRZ

APRIL

MAI



19.03.2018

Neuer Abteilungsleiter Brandschutz

Im März ernannte der Verwaltungsrat Thomas Keller zum neuen Leiter Brandschutz und Geschäftsleitungsmitglied. Der dipl. Ing. Chemiker HTL hält einen Abschluss als Wirtschaftsingenieur FH sowie einen Master of Science in Fire Safety Management. Zuvor war Thomas Keller verantwortlich für die Ausbildung im Bereich Brandschutz sowie für Chemie und Störfallvorsorge. Darüber hinaus war er Stellvertreter des Abteilungsleiters Brandschutz.



02.04.2018

GVZ heisst Neukunden willkommen

Die Ergebnisse der 2016 durchgeführten Kundenbefragung zeigten, dass Versicherungneukundinnen und -kunden unsicher sind bezüglich Deckungsumfang der Gebäudeversicherung, Vorgehen im Schadenfall sowie der Gründe für eine Anpassung der Versicherungssumme. Als Massnahme aus der Befragung wurde das Projekt «Welcome-Package» lanciert. Das Package versorgt Neukunden mit relevanten Informationen zum Zeitpunkt des Eigentumserwerbs sowie für spätere Kontaktnahmen mit der GVZ. Eine Löschdecke als Notfallinstrument bei Schwelbränden im Haushalt vervollständigt das Paket.



29.05.2018

Sommergewitter im Mai

Am 29. Mai 2018 zogen Sturmböen, begleitet von heftigen Hagel- und Gewitterzellen, über den Kanton Zürich. Rund 24 Stunden später erreichte die nächste starke Gewitterfront das Kantonsgebiet. Besonders betroffen waren die Bezirke Dielsdorf, Dietikon und Bülach. Bei der GVZ gingen über 2'000 Schadenmeldungen ein. Die Schadensumme belief sich auf rund 25 Mio. Franken. Das Team Naturgefahren der GVZ wirkte bei der Analyse der Ereignisse mit und verifizierte an relevanten Schadenplätzen die Aussagekraft der Gefahrenkarte.



12.06.2018

Qualitätssicherung im Brandschutz 2020 – sind wir bereit?

Dreieinhalb Jahre nach Einführung der Richtlinie «Qualitätssicherung im Brandschutz» der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) war diese denn auch Schwerpunkt der «GVZ-Tagung Brandschutz 2018». 2020 ist die Übergangsphase vorbei. Also Grund genug, Zwischenbilanz zu ziehen, sich über Erfahrungen in der Umsetzung auszutauschen und sich die Frage zu stellen: Sind wir bis 2020 bereit? Der Anlass stiess auf sehr grosses Interesse. Im Nu waren die 185 Plätze ausgebucht. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde die Veranstaltung am 23. August wiederholt – und sie war ebenfalls vollständig ausgebucht.

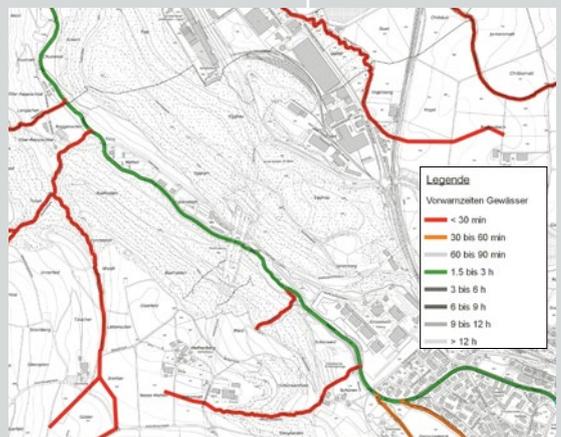
MAI

JUNI

24.05.2018

Mit Naturgefahren richtig umgehen

Die Feuerwehren rücken nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Hochwasser und Überschwemmungen aus. Im Kurs «Naturgefahren für Feuerwehren», den die GVZ und das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) jedes Jahr durchführen, werden Feuerwehrleute für die Auswirkungen von Naturgefahren sensibilisiert und dazu geschult. Zudem lernen sie den Umgang mit der Hochwasser-Gefahrenkarte und wie man sie richtig interpretiert, aber auch, wie man das Naturgefahrenwissen im Gelände richtig umsetzt.



30.06.2018

Kartierung der Vorwarnzeiten an Bächen

Bei der Beratung von Objektschutzmassnahmen gegen Überschwemmungen trifft das Team Naturgefahren immer wieder auf Fälle, bei denen permanente Schutzmassnahmen an einem Objekt nicht möglich oder unerwünscht sind und alternativ nur mobile Massnahmen zur Verfügung stehen. Dabei werden bei der Massnahmenplanung aber oft die Interventions- und Vorwarnzeiten zu wenig beachtet. Mit der Kartierung der Vorwarnzeiten an Bächen hat das Team Naturgefahren ein Grundlageninstrument geschaffen, das Gebäudeeigentümern, Projektierenden und Interventionskräften aufzeigt, an welchen Orten mit welchen Vorwarnzeiten bezüglich Hochwasser zu rechnen ist. Für jede Zürcher Gemeinde wurde eine entsprechende Karte im A3-Format erstellt.

01.06.2018

Police pro Grundstück eingeführt

Bis anhin führte die GVZ die Versicherungspolice pro Gebäude. Seit Anfang Juni werden in der bestehenden Applikation die Gebäude nach dem Prinzip «eine Police pro Grundstück» zusammengefasst. Für Eigentümerinnen und Eigentümer hat dies den Vorteil, dass ab 2020 bei der Revisionsschätzung sämtliche Gebäude auf ein und demselben Grundstück auch zum gleichen Zeitpunkt neu geschätzt werden. Zur eindeutigen Zuordnung der Grundstücke ergänzte die GVZ ihr Verwaltungssystem um den Eidgenössischen Grundstücksidentifikator der Amtlichen Vermessung Schweiz (E-GRID).



03.07.2018

Gefährdungskarte Oberflächenabfluss

Bisher standen bei der Vorsorge gegen Überschwemmungen meist über die Ufer tretende Bäche, Flüsse oder Seen im Fokus. Neueste Erhebungen zeigen allerdings, dass rund die Hälfte aller Überschwemmungsschäden an und in Gebäuden durch den sogenannten Oberflächenabfluss verursacht wird. Am 3. Juli 2018 wurde die neue Gefährdungskarte Oberflächenabfluss in Bern präsentiert. Die Karte zeigt flächendeckend die potenziell durch Oberflächenabfluss gefährdeten Gebiete in der Schweiz und die dort zu erwartenden klassierten Fließstiefen. Entstanden ist die Karte als gemeinsames Projekt von Bund, Kantonen und Privatversicherern sowie der Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG). Für den Kanton Zürich waren das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und das Team Naturgefahren der GVZ beteiligt.



25.08.2018

Grossbrand in Zürich

Um 02.16 Uhr alarmierten Passanten die Feuerwehr. In der Nähe des Hauptbahnhofs Zürich war einer der grössten Brände in der Geschichte der GVZ ausgebrochen. Betroffen war eine Häuserzeile mit vier Gebäuden. In Anbetracht der weitreichenden Beschädigungen gelten die Gebäude bis auf weiteres als einsturzgefährdet. Dies hat die detaillierte Schadenabschätzung bislang verunmöglicht. Dank des intensiven Austauschs zwischen dem Gebäudeeigentümer und der GVZ konnten die Kosten für Not- und Sofortmassnahmen bestimmt und die Planung für den zunächst anstehenden Rückbau der beschädigten Bausubstanz vorangetrieben werden. Sowohl diese Massnahme als auch das weitere Vorgehen zur Gebäudewiederherstellung werden noch etliche Zeit in Anspruch nehmen. Zurzeit geht die GVZ von einer Schadenssumme in der Höhe von 25 Mio. Franken aus.

JULI

AUGUST



01.07.2018

Eglisau erhält Autodrehleiter

Seit Juli ist die Feuerwehr Eglisau-Hüntwangen-Wasterkingen nicht nur für Autodrehleitereinsätze in ihrer Region, sondern auch in der Schaffhauser Enklave Buchberg-Rüdlingen zuständig. Um für solche Einsätze optimal gerüstet zu sein, schafften die Kantone Schaffhausen und Zürich gemeinsam eine Autodrehleiter an, die in Eglisau stationiert ist. Weiter fällt seit 1. Juli 2018 auch die Hilfe bei Verkehrsunfällen (Strassenrettung) in Buchberg-Rüdlingen in den Zuständigkeitsbereich der Feuerwehr Eglisau-Hüntwangen-Wasterkingen.



21.08.2018

GVZ-Wiki geht online

Viel Wissen und unternehmensrelevante Information befindet sich in den Köpfen der GVZ-Mitarbeitenden. Das GVZ-Wiki – seit August 2018 allen Mitarbeitenden zugänglich – unterstützt dabei, ebendieses Wissen zu dokumentieren und den Wissensaustausch und die Kommunikation untereinander zu fördern. Zudem kommt die Plattform seit Oktober 2018 auch in der Zusammenarbeit mit den Kommunalen Brandschutzbeauftragten zum Einsatz.



28.08.2018

Lehrgang für angehende Kommunale Brandschutzbeauftragte

Als verantwortliche Stelle für den Brandschutz im Kanton Zürich bildet die GVZ Brandschutzfachleute aus, die in den Zürcher Gemeinden für den Vollzug des baulichen und organisatorischen Brandschutzes zuständig sind. Von August bis Ende September 2018 besuchten 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Lehrgang «Brandschutzfachfrau/Brandschutzfachmann mit eidgenössischen Fachausweis». Der Lehrgang vermittelt den angehenden Fachleuten praktische Arbeitshilfen für die anspruchsvolle Tätigkeit in den Gemeinden. Die eidgenössische Prüfung für Brandschutzfachleute der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) fand im November 2018 in Basel und Rorschach statt.



07.09.2018

Die GVZ gratuliert

Eine Feuerwehrinstructorin und drei Feuerwehrinstructoren aus dem Kanton Zürich nahmen im Kloster Fischingen (TG) ihr Brevet entgegen. Die vier Zürcher Abgänger des zweijährigen Instruktorlehrgangs, an dem insgesamt 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein teilgenommen haben, heissen (sitzend, v.l.): Pascal Meier, Raphael Oehninger, Robin Salzgeber und Petra Imfeld. Vor Ort gratuliert haben von der GVZ (stehend, v.l.): Kurt Steiner, Leiter Feuerwehr, André Hermann, Instruktor, Heinz Liebhart, Bereichsleiter Ausbildung, Ueli Müller, Instruktor, und Lars Mülli, Direktor. Mit dabei der Fähnrich der Ostschweizer Feuerwehrinspektoren Konferenz (OSFIK).

17.09.2018

Kommandantenkurs in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt

Der Kurs für angehende Feuerwehrkommandantinnen- und -kommandanten hatte die Naturgefahrenabwehr als Schwerpunktthema. Zu den Höhepunkten zählte zweifellos der Kommandantentag, an dem aktive Feuerwehr- und Zivilschutzkommandantinnen und -kommandanten aus dem Kanton Zürich teilnahmen. In zwei Referaten wurden die Themen «Verhandeln» und «Entscheiden unter Druck» sehr spannend dargestellt. Gerade in Ereignisfällen sind Kommandantinnen und Kommandanten dahingehend gefordert.

25.10.2018

Informationsveranstaltung für Kommunale Brandschutzbeauftragte

Jeweils Ende Oktober können sich Kommunale Brandschutzbeauftragte an der GVZ-Informationsveranstaltung einen Überblick über die Neuerungen im Bereich Brandschutz verschaffen. Die 145 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten Informationen zu Elektroinstallationen im Fluchtweg, Lithium-Polymer-Akkumulatoren und zum neuen Schulungskonzept «Brandschutzfachfrau/-fachmann mit eidgenössischem Fachausweis» sowie zum GVZ-Wiki/Brandschutz.

SEPTEMBER

OKTOBER

11.09.2018

Erfahrungsaustausch Objektschutzberater GVZ

Die auf Elementarschadenprävention spezialisierten Schätzerinnen und Schätzer tauschen sich einmal pro Jahr über neue Erkenntnisse sowie über neue Hilfsmittel im Bereich Objektschutz aus. Der Fokus des Treffens im September 2018 lag auf der Hinweiskarte Oberflächenabfluss (siehe Juli) und dem Simulationsprogramm HEC-RAS. Mithilfe dieses 2-D-Programms können ein Hochwasser und dessen Auswirkung auf ein Gebäude mit relativ hoher Genauigkeit modelliert werden. Zum Beispiel macht HEC-RAS ersichtlich, an welchen Stellen das Wasser an das Gebäude herantritt. Zudem kann die Simulation Kundinnen und Kunden die Wirksamkeit von Schutzmassnahmen – beispielsweise Dämmen – veranschaulichen.



01.10.2018

Die GVZ ergänzt ihr Führungsteam

Seit Oktober 2018 ist die Abteilung Personal im Geschäftsleitungsgremium vertreten. Dieser Schritt unterstreicht den Stellenwert, welchen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung den Mitarbeitenden und dem Personalwesen beimessen. Sara López García, seit November 2017 Leiterin Personal, wurde zum neuen Geschäftsleitungsmitglied ernannt. Ihre Kompetenz erstreckt sich über die gesamte Bandbreite des Personalmanagements. Sie ist Personalfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis und hält einen Bachelor of Science in Wirtschaftsrecht der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie einen Master in Rechtswissenschaften der Universität Luzern.



21.11.2018

Pro Mitarbeitende/n ein Baum

Massive Gebäudeschäden von mehr als 20 Mio. Franken, aber auch verwüstete Kulturen hinterliess am 2. August 2017 ein Sturmgewitter in der Region Winterthur und dem Zürcher Weinland. GVZ-Direktor Lars Mülli war damals vor Ort im Stammertal, um sich selbst ein Bild zum Schadenausmass zu machen. Nicht nur Gebäude hatte das Gewitter beschädigt, auch zahlreiche Hochstammbäume waren ihm zum Opfer gefallen. Zur Wiederbelebung der Hochstammkulturen gründeten die Behörden der betroffenen Gemeinden eine Arbeitsgruppe, die für Landwirte sowie Privathaushalte eine Baumpflanzaktion vorbereitete und für die finanzielle Abwicklung sorgte. Der Kanton und die Stammertal-Gemeinden sowie zahlreiche Spenderinnen und Spender sagten eine finanzielle Beteiligung zu. Auch die GVZ wirkte bei der Aktion mit: Sie hat neben der Begleichung der Gebäudeschäden für jede/n ihrer 120 festangestellten Mitarbeitenden einen Baum gespendet. Einen der ersten Bäume pflanzte Lars Mülli eigenhändig.



21.11.2018

Notfallübung auf der Gubrist-Baustelle

Auf der Tunnelbaustelle am Gubrist sind über 100 Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter im Einsatz. Der Sicherheit kommt daher ein entsprechend hoher Stellenwert zu. Unter der Leitung des Amtes für Strassen (ASTRA) fand in Zusammenarbeit mit der Bauleitung, dem Bauunternehmer und den Blaulichtorganisationen die gross angelegte Notfallübung «Conservatio» statt. Die Übung ging von einer Kollision zwischen einem Dumper-Lastwagen und einem Kleinfahrzeug mit Verletzten und nachfolgendem Brand im Tunnel aus. Die GVZ und die Feuerwehstützpunkte waren an den Vorbereitungsarbeiten sowie an der Durchführung beteiligt. Die Übung verlief erfolgreich und ohne Zwischenfälle – und vor allem auch ohne Beeinträchtigung des Verkehrs in den Gubrist-Röhren 1 und 2.

10.12.2018

GIS als wichtiges Instrument eingeführt

Raumbezogene Daten beziehungsweise Geodaten spielen eine immer bedeutendere Rolle. Durch die heutigen technischen Möglichkeiten, Geodaten zu bearbeiten und zu visualisieren, können komplexe Zusammenhänge aufgearbeitet und einfach grafisch bereitgestellt werden. Der Kanton Zürich betreibt ein umfassendes, leistungsstarkes Geografisches Informationssystem (GIS-ZH) für die Verarbeitung und Analyse von raumbezogenen Daten. Das GIS-Konzept der GVZ sieht vor, dass einzelne Fachthemen der GVZ in das GIS-ZH integriert werden. Die Überführung der ersten wichtigen Fachthemen wie Revisionsplanungen und Präventionsberatungen in das GIS-ZH erfolgte im Dezember. Weitere Themen der Abteilungen Brandschutz, Feuerwehr und Versicherung werden folgen.

NOVEMBER

DEZEMBER



01.11.2018

Informationsveranstaltung für Gemeindeführungsorgane

Jeweils nach den Kommunalwahlen organisiert die Kantonale Führungsorganisation eine Veranstaltung für die Führungsorgane der Gemeinden. Dabei werden Themen aus dem Bevölkerungsschutz aufgegriffen. Nach kurzen Einführungsreferaten durch die verschiedenen Amtsstellen des Bevölkerungsschutzes können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuell an verschiedenen Infoständen vertiefte Einblicke verschaffen. Die GVZ unterstützte den Anlass mit ihren Spezialisten aus dem Bereich Feuerwehr.

29.11.2018

Informationsveranstaltung für Bauschaffende und Behörden

In der Projektierungs- und Realisierungsphase von Neubauten und grösseren Umbauten spielt der Brandschutz eine wichtige Rolle. Qualitätssicherung sorgt dafür, dass die baulichen und technischen Brandschutzmassnahmen korrekt umgesetzt werden und die Betriebsbereitschaft eines Gebäudes gewährleistet ist. Unter dem Titel «Neue An- und Herausforderungen im haustechnischen Brandschutz» informierte die GVZ die 220 Teilnehmenden zur harmonisierten Produktnorm für Elektrokabel und zur europäischen Prüfnorm für Brandschutzbekleidungen für Lüftungskanäle. Thema war auch die überarbeitete Broschüre «Brandschutz frühzeitig planen», die für Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Planerinnen und Planer zugleich Orientierungshilfe und Arbeitsmittel bei der Planung des Brandschutzes ist.

Feuerwehr

INTERAKTIVITÄT. PROFESSIONALITÄT. REALITÄT.

Ob Jugendfeuerwehren, Miliz- und Berufsfeuerwehren, Kommandantinnen und Kommandanten oder Unternehmen – die Instruktorinnen und Instrukturen im Ausbildungszentrum Andelfingen sorgen mit ihrem geballten Know-how und viel Herzblut dafür, dass jede Anspruchsgruppe eine auf sie zugeschnittene Ausbildung erhält. Und das sind nicht wenige, werden doch jährlich weit mehr als 7'000 Angehörige der Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr in einem beeindruckend realitätsnahen Umfeld für den anspruchsvollen Dienst in der Feuerwehr ausgebildet.

Im Sommer sind warme Tage nichts Ungewöhnliches; 2018 stieg das Quecksilber in den Thermometern allerdings oft in ungewöhnlich hitzige Sphären. So auch im vergangenen Juli: Es schien, als flirre und flimmere die Luft um und über dem imposanten Übungsgelände des Ausbildungszentrums Andelfingen (AZA).

Das AZA hat in der Tat einiges zu bieten und ist nicht umsonst Dreh- und Angelpunkt, wenn es um Kurse für Feuerwehr, Kantonspolizei und Zivilschutz geht. Auf dem rund 30'000 Quadratmeter grossen Grundstück – das entspricht etwa vier Fussballfeldern – ragen Brandhäuser und eine Stahlkonstruktion förmlich in den Himmel.

Doch zurück zum Kurstag: Der Vormittag hat sich inzwischen verabschiedet. Zur Mittagszeit verpflegt sich eine buntgemischte Schar, bestehend aus Angehörigen der Jugendfeuerwehr (AdJF), Feuerwehrkommandantinnen und -kommandanten, Instruktorinnen und Instrukturen sowie Angehörigen des Zivilschutzes und der Kantonspolizei, im zentrumseigenen Restaurant.

Währenddessen treffen Romy Frei, Technische Mitarbeiterin Ausbildung, und Heinz Liebhart, Bereichsleiter Ausbildung, bei der IBULA die Vorbereitungen für das Nachmittagsprogramm. Später werden hier Angehörige der Feuerwehr den Umgang mit Gas und brennbaren Flüssigkeiten üben. Doch was ist IBULA überhaupt? IBULA steht für Industriebrand-, Übungs- und Löschanlage. Als Erstes könnte man dabei an ein Konstrukt aus «Karl's kühne Gassenschau», diesem extravaganen Kunstspektakel und Theaterzirkus, denken. Selbstverständlich ist im AZA nichts zum Spielen oder zum Vergnügen da. Das gilt auch für die IBULA. Sie ist vielmehr darauf ausgelegt, die Handhabung von Löscheräten in dynamisch wechselnden Situationen mit Gas und Flüssigkeiten interaktiv zu üben.



Industriebrand-, Übungs- und Löschanlage (IBULA)



«Unsere Instruktorinnen und Instrukturen, die Mitarbeitenden im Ausbildungswesen sowie das Team des Ausbildungszentrums leisten grossartige Arbeit für die Zürcher Feuerwehren. Dank ihres Engagements können wir Kurse auf hohem Niveau durchführen und die Ausbildungsziele erreichen: kompetente, verantwortungsbewusste und engagierte Feuerwehrleute, die für heutige wie künftige Anforderungen im Feuerwehrdienst bestens gerüstet sind.»

Heinz Liebhart, Bereichsleiter Ausbildung, GVZ



Übungsgelände im AZA: Löschübungen in Brandhäusern sind ein wichtiger Kursbestandteil.



«Eine hohe Dienstleistungsqualität ist für uns selbstverständlich. Zudem legen wir sehr viel Wert auf die Sicherheit aller. Nicht zuletzt erfüllen wir die hochgesteckten Nachhaltigkeitsziele im Bereich Umweltschutz und achten im Interesse der Andelfinger Einwohnerinnen und Einwohner auf möglichst geringe Emissionen.»

Erich Wipf, Chef Ausbildungszentrum

Für den Bevölkerungsschutz

Die meisten Kurse für Feuerwehrleute im Kanton Zürich finden im AZA statt. Dort stellt die GVZ eine bedürfnisgerechte und flexible Übungsinfrastruktur zur Verfügung. Und es ist beispielhaft, wie realitätsnah und zuverlässig hier gearbeitet wird. Gerade diese Zuverlässigkeit ist entscheidend, um bei realen Einsätzen Leben sowie Infrastrukturen zu retten.

Geleitet wird das Zentrum von Erich Wipf, Chef Ausbildungszentrum. Er und sein Team sind für die Verwaltung des Zentrums zuständig. Die vielseitige Trainingsanlage ermöglicht einen Ausbildungsbetrieb mit kurzen Wegen zwischen den einzelnen Einrichtungen. Das Zentrum verfügt über Garderoben, Theorieräume, Unterkünfte und ein Restaurant, was den erfolgreichen Kursbetrieb erst möglich macht. Das AZA ist übrigens eine Kooperation zwischen Partnern des Bevölkerungsschutzes und wird auch von Zivilschutz und Kantonspolizei intensiv für die Ausbildung genutzt. Das AZA ist Eigentum des Kantons Zürich. Die GVZ hat ein langjähriges Nutzungsrecht.

Jederzeit richtiges und sicheres Ausbildungsmaterial

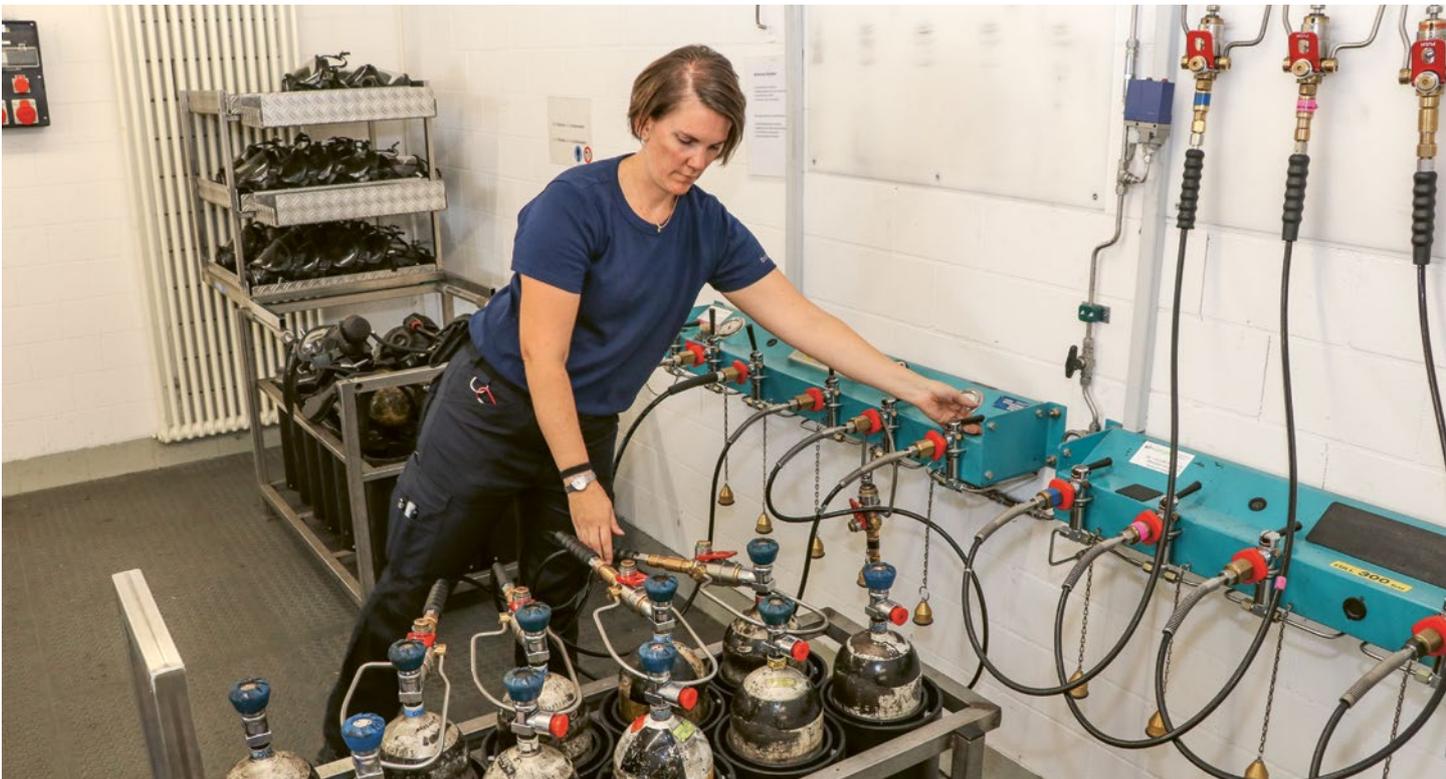
Damit das Ausbildungswesen im AZA reibungslos und sicher funktioniert, müssen Infrastruktur und Material in einem einwandfreien Zustand sein. Die Technischen Mitarbeitenden der GVZ sorgen unter anderem für den Betrieb sowie den Unterhalt der Brandhäuser, der

Kursfahrzeuge und der IBULA. Ebenso fallen der Unterhalt von Kursmaterialien, mobilen Brandstationen und Handfeuerlöschern sowie die Bewirtschaftung der Ausbildungs-Brandschutzbekleidung in ihren Zuständigkeitsbereich. Die GVZ verfügt aber nicht nur über Ausbildungsmaterialien im AZA, sondern auch in ihrem eigenen Logistikzentrum in Bachenbülach.



«Ich bin durch und durch mit der Feuerwehr verbunden. Meine Laufbahn begann bei der Jugendfeuerwehr. Unmittelbar nach der Schreinerlehre wechselte ich zur Berufsfeuerwehr. Im AZA zu arbeiten, gefällt mir sehr gut. Es ist abwechslungsreich, immer wieder aufs Neue anspruchsvoll – aber jede einzelne Tätigkeit macht mir Freude. Unser Team ist dafür verantwortlich, dass die Übungsanlagen einwandfrei und sicher laufen, damit keine Unterbrüche entstehen. Daneben erledigen wir kleinere Unterhaltsarbeiten, füllen Atemschutzflaschen oder das Brennmateriallager auf und unterstützen die Instruktorinnen, Instruktoeren und Teilnehmenden. Ich schätze das Zusammenarbeiten mit meinen Kolleginnen und Kollegen hier – und natürlich den Austausch mit den verschiedensten Anspruchsgruppen.»

Romy Frei, Technische Mitarbeiterin, AZA



Romy Frei füllt die Atemschutzflaschen auf.

Die Feuerwehrangehörigen von morgen

Aus- und Weiterbildung ist im AZA das A und O. Das gilt nicht nur für die Erfahrenen unter den Feuerwehrleuten, sondern auch für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Und dies schon lange. Doch alles der Reihe nach. Die Erfolgsgeschichte Jugendfeuerwehr begann mit einem Besuch bei der Landesfeuerweherschule in Bruchsal, Baden-Württemberg, Deutschland. Das war 1993 und mit dabei waren: Heinz Liebhart, seine GVZ-Kollegen und der damalige Präsident des Kantonalen Feuerwehrverbands. Gemeinsam kamen sie auf die Idee, im Kanton Zürich

eine Feuerwehr für Jugendliche zu gründen.

In Deutschland wird das Konzept Jugendfeuerwehr bereits seit Jahrzehnten erfolgreich für die Nachwuchssicherung der Feuerwehren angewendet. Auf der Rückfahrt in die Schweiz skizzierte die Reise-gruppe erste Ideen – und bereits ein Jahr später fand im AZA der erste Jugendfeuerwehrkurs statt.

Jedes Jahr lassen sich im Kanton Zürich 60 bis 100 neue AdJF im Grundkurs ausbilden. Die Betreuung erfolgt durch die Ortsfeuerwehren, während die Ausbildung der GVZ obliegt. Zur Grundausbildung gehört neben den Feuerwehrübungen in den Gemeinden ein einwöchiger Kurs im AZA, der jeweils in den Sommer- und Herbstferien stattfindet. Die Jugendlichen durchlaufen während dieser Zeit ein Trainingsprogramm, das identisch ist mit demjenigen für Angehörige der Feuerwehr. Aktuell zählt die Jugendfeuerwehr im Kanton Zürich rund 390 junge Frauen und Männer. Sie können nach Erreichen ihres 18. Lebensjahrs direkt in den Gemeindefeuerwehrdienst eintreten.

Der hohe Stellenwert, den die GVZ der Jugendfeuerwehrausbildung beimisst, wird dadurch unterstrichen, dass die persönliche Schutzausrüstung leihweise und kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Dies ist allerdings längst nicht alles, kümmert sich die GVZ doch zudem um die Nothelfer- und Feuerwehrkurse, die Schulungen für die Ausbilderinnen und Ausbilder, Betreuerinnen und Betreuer sowie Kommandantinnen und Kommandanten der Jugendfeuerwehr. Darüber hinaus trägt die GVZ die Kosten für die subsidiäre Versicherungslösung für die AdJF.



AdJF üben die Bergung eines Unfallwagens.

«Es war schon immer ein Kindheitstraum, zur Feuerwehr zu gehen. Waren es die Fahrzeuge oder die Uniform? Ich weiss nicht mehr, was mich damals mehr fasziniert hat. Ich bin nun schon seit drei Jahren Mitglied der Jugendfeuerwehr Bezirk Winterthur und freue mich jedes Mal auf reichlich Action und Spass. Natürlich gehen wir ernst zur Sache und lernen auch viel Handwerkliches, das uns im Alltag nützt. Der starke Zusammenhalt unter uns ist ebenfalls etwas, das nicht selbstverständlich ist. Der einwöchige Kurs im AZA war ein Highlight. Einerseits habe ich von sehr gut vorbereiteten Theorieblöcken profitiert, andererseits haben wir die Theorie auch gleich in der Praxis umgesetzt. Die Ausbildung im AZA hat mich darin bestärkt, meinen Weg in Richtung Berufsfeuerwehr weiterzuverfolgen.»

Gabriel Ledergerber, Angehöriger der Jugendfeuerwehr



Flashover

Doch nun wieder zurück zum AZA. In Schutzkleidung stapelt Heinz Liebhart in der Brandkammer des Feuerateliers Holzpaletten aufeinander. Er stopft Holzwolle in die Zwischenräume und entfacht das Feuer. Die Menge an Holz ist mit 210 Kilogramm genau bemessen. Im Feueratelier wird eine der acht Jugendfeuerwehrklassen die Atemschutzübung durchführen – und dabei einen Brandverlauf hautnah erleben. Andere haben die Übung bereits absolviert oder sind tags darauf an der Reihe. Vor dem Brandatelier gehen die Instruktorinnen und Instrukturen mit den Jugendlichen die einzelnen Schritte durch. Dann überprüfen Instruktorinnen und Instrukturen Schutzkleidung und Atemschutzgerät jeder und jedes Einzelnen. Ganz klar: Die Sicherheit steht über allem.

Ein Operateur und zwei Instrukturen stehen mit den Jugendlichen im Feueratelier. Kontrolliert öffnet der Instruktor die Tür zur Brandkammer. Zuerst langsam, dann immer dynamischer breitet sich der Rauch über den Köpfen aus. Rasch trübt sich die Sicht ein. Noch sehen sie etwas, denn die Instrukturen geben das



Heinz Liebhart bereitet die Brandkammer für die Atemschutzübung vor.



Atemschutzübung in der Brandkammer: Die AdJF machen Erfahrung mit dem Flashover.

Zeichen, niederzuknien. Und weshalb? Weil unterhalb von Rauch die Sicht besser ist. Nach einer kurzen Pause im Freien begibt sich die Klasse für den Flashover erneut ins Atelier. Als Flashover wird die sogenannte Rauchgasdurchzündung bezeichnet. Sie entsteht, wenn Brandgut eine Temperatur erreicht, bei der durch Zersetzung (Pyrolyse) brennbare Gase freigesetzt werden. Weil warme Luft steigt, hängt

das Gas in der Luft – und es braucht lediglich einen Funken, damit es sich entzündet. In voller Ausrüstung knien die Jugendlichen auf dem Boden. Die Brandkammertür wird geöffnet. Rauch und Hitzeschwellen rasch an. Im Nebenraum beaufsichtigen weitere Instruktorinnen und Instrukturen den Vorgang. Die Temperatur ist auf über 800 Grad angestiegen. Schlagartig entzündet sich das Rauchgasgemisch und eine gewaltige Feuerwelle donnert über die Gruppe hinweg.

Im Freien legen die Jugendlichen Helm, Atemschutzmaske und Hygienehaube beiseite. Schweißperlen kullern über die Gesichter. Sie wirken zurecht stolz und erleichtert, denn es war ein insgesamt spannender, intensiver und in jeder Hinsicht heisser Tag, der mit der Übungsbesprechung für heute abgeschlossen ist.

Ein wichtiges Sicherheitselement

Die Feuerwehren sind ein sehr wichtiges Element der Sicherheit im Kanton Zürich, und sie leisten hervorragende Arbeit. Die GVZ und das AZA bewegen gemeinsam mit ihren Instruktorinnen und Instrukturen sowie Partnerorganisationen viel – und sie sind täglich bestrebt, durch praxisorientierte Ausbildung die hohe Qualität der Milizfeuerwehren im Kanton Zürich zu sichern. Ausbilden bedeutet aber auch, sich auf künftige Herausforderungen und Neuerungen im Feuerwehrwesen auszurichten. Deshalb entwickelt die GVZ gemeinsam mit dem Instrukturenteam vorausschauend immer wieder neue Übungsanlagen und Ausbildungskonzepte, welche die Feuerwehrleute optimal auf die wichtigen Aufgaben im Bevölkerungsschutz vorbereiten.

Sowohl Einsatzbereitschaft als auch Leistungen der Feuerwehren im Kanton Zürich sind beeindruckend. In vielen Bereichen des Feuerwehrwesens hat der Kanton Zürich auch gesamtschweizerisch eine Vorbildfunktion und ist leistungsmässig ganz vorne mit dabei.



«Gleich nach dem ersten Einsatz war ich mit dem «Feuerwehrevirus» infiziert. Aber ich bin nicht der Einzige, der hochgradig motiviert und stets mit viel Engagement und Passion bei der Sache ist. Dieses Jahr habe ich zusammen mit ebenso motivierten Kolleginnen und Kollegen den Kommandantenkurs absolviert. Wir ziehen auch alle am selben Strang, wenn es ums AZA geht. Die Qualität der Fachreferenten und eine erstklassige Infrastruktur in Kombination mit realitätsnahen und kurzweiligen Kursen sind einmalig. Im AZA wird stets effizient und mit dem grössten Lerneffekt geübt, was zentral ist. Denn von einem Kommandanten kann zurecht erwartet werden, dass er in Themen wie taktischer Führung, Personalführung, Delegation, Kommunikation und Einsatzkonzepte sattelfest ist.»

Rolf Hürlimann, Stv. Kdt. Feuerwehr Andelfingen und Umgebung



«Die GVZ nimmt ihren Auftrag im Rahmen des Bevölkerungsschutzes sehr ernst. Damit wir unsere Ziele erreichen, braucht es engagierte Mitarbeitende und engagierte Feuerwehren. Mit innovativen Ansätzen gehen wir neue Ausbildungsthemen und -konzepte im Feuerwehrewesen an. All dies trägt massgeblich zur Leistungsfähigkeit im Ernstfall bei. Deshalb werden wir auch im nächsten Jahr wieder viel Zeit sowie finanzielle Mittel in die Ausbildung der Feuerwehren investieren.»

Kurt Steiner, Leiter Feuerwehr, GVZ

Impressum

Herausgeberin

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Thurgauerstrasse 56
Postfach
8050 Zürich
Telefon 044 308 21 11
info@gvz.ch
www.gvz.ch

Gestaltung

Geyst AG, Zürich

Fotos

Kellenberger Kaminski Photographie GmbH, Uster
Christoph Keller, GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Barbara Greuter, GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Diverse Mitarbeitende, GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich

Druck

Schellenberg Druck AG, Pfäffikon

Papier

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem, chlor- und säurefreiem Naturpapier.
Die Fasern von FSC-zertifizierten Papieren (FSC: Forest Stewardship Council)
stammen aus einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft.

Die Webversion des Geschäftsberichts 2018 ist abrufbar unter:
www.gvz.ch/hauptnavigation/gvz-allgemein/geschaeftsberichte

 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH

SICHERN & VERSICHERN

Thurgauerstrasse 56
Postfach · 8050 Zürich
T 044 308 21 11 · F 044 303 11 20
info@gvz.ch · www.gvz.ch